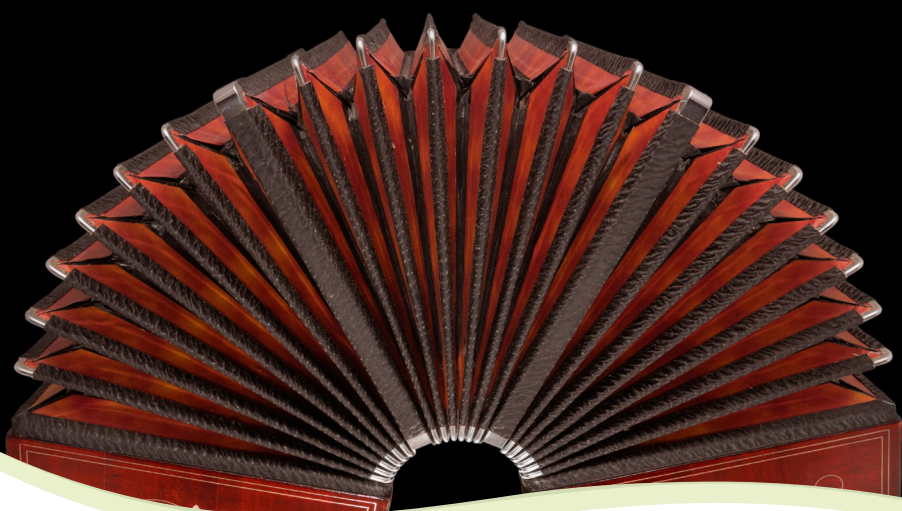


KARL-FORSTER-CHOR

B E R L I N

B A N C
A N T A
C H O R



MISA TANGO

MARTÍN PALMERI – LUIS BACALOV



KARL-FORSTER-CHOR

B E R L I N

Der Karl-Forster-Chor wird
gefördert durch die Kulturverwaltung
des Landes Berlin und den Berliner
Chorverband.

MISA TANGO

MARTÍN PALMERI - LUIS BACALOV

KARL-FORSTER-CHOR & BANCANTA CHOR

MARTÍN PALMERI | KLAVIER

OMAR MASSA | BANDONEON

NINON DANN | MEZZOSOPRAN

DANIEL WENDLER | BARITON

BERLINER SYMPHONIKER

LEITUNG: VOLKER HEDTFELD

SAMSTAG | 4. MAI | 20 UHR
KONZERTHAUS AM GENDARMENMARKT

HEILIGE MESSEN MIT PROFANEN MELODIEN UND RHYTHMEN

WIE KAM DER TANGO IN DIE MESSE?

Die Grenze zwischen heilig und profan war in der Musik schon immer fließend - so sehr, dass es den „reinen Kirchenstil“ eigentlich nie gegeben hat. Das fing schon in der Spätantike an: zunächst war die Orgel ein heidnisches Instrument. Gegen deren klangliche Verführung zu sinnlicher Lebensfreude stimmte einst die Heilige Cäcilia (wenn man ihre Legende genau liest) vergeblich ihren innigen Gesang an, im Widerstand gegen ihre Zwangsverheiratung mit einem nichtchristlichen Römer. Wegen eines weisen Ratschlusses der kirchlichen Obrigkeit im frühen Mittelalter wurde die Orgel dann in die Kirche geholt und ist heute zur höchsten Repräsentantin der Kirchenmusik geworden. Stets haben sich in der Musikgeschichte weltliche und sakrale Musik gegenseitig befruchtet und vermischt. Mit weltlichen Klängen konnten die Menschen auch gut in die Kirche gelockt werden.

Schon die ersten Motetten im romanischen Mittelalter waren Überlagerungen altkirchlicher Melodien mit Refrains aus französischen Liebes- und Spottliedern. Selbst ganze Messen mit ihrem liturgischen Text wurden nicht nur auf der Grundlage eines cantus firmus, einer bekannten Chormelodie, sondern auch einer weltlichen Melodie, eines Chansons oder Canzone komponiert.

Man entlehnte einfach Melodien mit manchmal sogar recht schlüpfrigen Texten und parodierte sie im Rahmen einer Messkomposition. Davon zeugen die Titel solcher Messen wie etwa „Missa L'Homme armé“ nach einem Kreuzzugslied von Dufay, Pierre de la Rue und Ockeghem oder „Missa Entre vous filles“ von Orlando di Lasso. Auch das tänzerisch gehaltene Reformationslied ist dafür ein Beispiel. Gravitätisch schreitende Kirchenlieder italienischer Herkunft wurden durch beschleunigte Lieder nach der Art von Paul Gerhards „Fröhlich soll mein Herze springen“ ersetzt. Selbst Sebastian Bach bediente sich oft zeitgenössischer Musikformen und kombinierte sie gerne mit alten Chorälen. Auch war er sich nicht zu schade, lebhafte Musik aus seinen weltlichen Kantaten als kirchliche Musik zu parodieren.

Auch in Lateinamerika war und ist diese Tendenz sichtbar. Bald nach den spanischen und portugiesischen Eroberungen dieses Kontinents mit den folgenden gewaltsamen Christianisierungen begann man mit der Aufnahme von melodischen und rhythmischen Elementen, die bei den indigenen Völkern bekannt waren, in jene Musik, die in dortigen christlichen Kirchen gespielt wurde. So gibt es noch aus dem frühen 18. Jahrhundert überlieferte Beispiele liturgischer Musik aus der Periode eines „brasilianischen Barock“, in die Negro Spirituals eingewoben sind. Letzter Vertreter dieser Richtung ist Manuel Dias de Oliveira, (1734-1813). Diese Erscheinung wurde durch die Adaption des Tangos in moderne Messkompositionen im 20. Jahrhunderts erneuert und aufgefrischt. Der alte, tanzbare Tango macht wegen der abrupten Zäsuren des Tanzpaares einen drängenden und eckigen Eindruck, auch war er als ein lasziver Tanz der städtischen Unterschicht lange Zeit verpönt und anrüchig. Er blieb als der von Astor Piazzolla erfundene, nur zum Zuhören gedachte Tango Nuevo zwar weiterhin ausschweifend und ekstatisch, wurde aber künstlerisch veredelt und eignet sich bis heute zur Darstellung von allerlei zauberhaften Naturereignissen und religiösen Mysterien, wie auch den Geheimnissen des Christentums, das sich vor allem in Lateinamerika mit vielen alten Volksriten von Einheimischen und Eingewanderten vermischt hat. Martín Palmeri und Luis Bacalov haben für ihren Kontinent und in ihrer Zeit nur das gemacht, was in Europa zu Zeiten, die man später Mittelalter, Renaissance und Barock genannt hat, auch gemacht wurde, nämlich Altes mit Neuem, Heiliges mit Profanem, Eigenes mit Fremdem zu verschmelzen. Das war und ist immer eine hohe Kunst, und beide heute erklingenden Messen sind von dieser Art.

MARTÍN PALMERI, MISA A BUENOS AIRES

Eine faszinierende Synthese mehrerer Elemente aus heiligen und profanen Quellen sowie des altkirchlichen Barocks und des argentinischen neuen Kunst-Tangos nach dem Vorbild Piazzollas hat der 1965 in Buenos Aires geborene Argentinier Martín Palmeri 1996 mit seiner Misa a Buenos Aires geschaffen. Alle griechischen und lateinischen Texte des katholischen Mess-Ordinariums werden hier entweder chorisch oder von der einzigen Solistin, einer Mezzosopranistin, vorgetragen. Der Chor ist weitgehend von den tangohaft-fetzigen, extrem synkopierten Rhythmen und heftig fegenden Gesten entbunden, die vielmehr von den solistischen Instrumenten, dem Bandoneon und dem Klavier sowie einem Streichorchester ausgeführt werden.

Die anfängliche Bitte um das Erbarmen des dreieinigen Gottes sowie der abschließende Wunsch nach Frieden werden in klassischer Fugenart vorgetragen. Im Credo sind es wieder das Incarnatus est und das Crucifixus, die mit besonders innigen und elegischen Gesangslinien bedacht sind. Trotzdem macht das Werk durchgehend einen entflammten und der christlichen Botschaft hingegebenen Eindruck.

LUIS BACALOV, MISA TANGO

Der vorwiegend als Komponist von Filmmusiken (besonders zu Italo-Western) bekannt gewordene Argentinier Luis Bacalov (1933-2017) komponierte auch Werke für Chor und Orchester, darunter 1999 die in Rom uraufgeführte Misa Tango für Mezzosopran, Bariton, Bandoneon, Chor und Orchester. Sie ist von ihrem Text in spanischer Sprache her etwas universeller, zumindest auf eine Ökumene der drei großen monotheistischen Religionen des Vorderen Orients hin angelegt und könnte und sollte deswegen von Anhängern des mosaischen, christlichen und mohammedanischen Glaubens akzeptiert werden.

Alle Bezüge zu Jesus Christus als Erlöser aus dem katholischen Text des Ordinariums sind hier getilgt; es bleiben nur die fünf Hauptstationen des katholischen Messritus: Kyrie, Gloria, Credo, Sanctus, und das Agnus Dei mit dem Friedenswunsch am Schluss übrig. Der stark gekürzte Text des Credos ist auf das Bekenntnis zu einem gemeinsamen Schöpfergott reduziert und wird am Schluss mit einem Amen bekräftigt. Im Gegensatz zur Messe von Palmeri ist der Chor hier nicht aus den Tango-Rhythmen ausgenommen und gewinnt oft die Qualität eines tanzenden Chores. Das Bandoneon schwingt sich mit seinen Figuren nicht nur in die zahlreichen orchestralen Zwischenspiele ein (die sich manchmal zu kleinen konzertanten Einlagen auswachsen), sondern es macht auch korrespondierende Einwüfe zum Gesang der Solisten und zum zeitweiligen A-cappella-Gesang des Chores. Hauptcharakteristikum der Kompositionsweise der Messe von Bacalov ist der stetige und lebhaft, manchmal dramatische Wechsel, das Ineinandergreifen, das gegenseitige Einschwingen von Solisten, Chor und Orchester.

-PETER SÜHRING

MARTÍN PALMERI (*1965)

MISA A BUENOS AIRES

KYRIE

Kyrie eleison.
Christe eleison.
Kyrie eleison.

GLORIA

Gloria in excelsis Deo
et in terra pax hominibus
bonae voluntatis,
laudamus te, benedicimus te,
adoramus te, glorificamus te.
Gratias agimus tibi
propter magnam gloriam tuam,
Domine Deus, Rex caelestis,
Deus Pater omnipotens.
Domine Fili unigenite Jesu Christe,
Domine Deus, Agnus Dei Filius Patris.
Qui tollis peccata mundi, suscipe
deprecationem nostram.
Misere nobis!
Quoniam, tu solus sanctus,
Tu solus Dominus
tu solus Altissimus,
Jesu Christe.
Cum sancto Spiritu, in gloria
Dei patris.
Amen.

CREDO

Credo in unum Deum, Patrem
omnipotentem, factorem coeli
et terrae, visibilium omnium,
et invisibilium.
Et in unum Dominum Jesum Christum,
Filium Dei unigenitum.
Et ex Patre natum ante omnia saecula
Deum de Deo, lumen de lumine.
Deum verum de Deo vero.
Genitum non factum,
Consubstantialem Patri
per quem omnia facta sunt.
Qui propter nos homines
et propter nostram salutem
descendit de coelis. Et incarnatus
est de Spiritu Sancto, ex Maria
virgine et homo factus est.
Crucifixus, etiam pro nobis
sub Pontio Pilato passus et
sepultus est.
Et resurrexit tertia die
secundum scripturas
Et ascendit in coelum.
Sedet ad dexteram patris,
et iterum venturus est cum
gloria iudicare vivos et mortuos.
Cujus regni non erit finis.

KYRIE

Herr erbarme dich,
Christus erbarme dich,
Herr erbarme dich

GLORIA

und Friede auf Erden den Menschen,
welche guten Willens sind
Wir loben dich, wir preisen dich, wir
beten dich an, wir verherrlichen dich,
wir sagen dir Dank ob deiner großen
Herlichkeit.
Herr und Gott, König des Himmels,
Gott, allmächtiger Vater, Herr Jesus
Christus, eingeborener Sohn.
Herr und Gott, Lamm Gottes, Sohn
des Vaters, der du trägst die Sünden
der Welt, nimm an unser Flehn.
Erbarme dich unser!
Denn du allein bist der Heilige,
du allein der Herr,
du allein der Höchste,
Jesus Christus.
Mit dem Heiligen Geiste, in der
Herlichkeit Gottes,
des Vaters.
Amen.

CREDO

Ich glaube an einen Gott, den
allmächtigen Vater, Schöpfer des
Himmels und der Erde, alles
sichtbaren und unsichtbaren.
Und an einen Herrn, Jesus Christus,
den eingeborenen Sohn Gottes, vom
Vater abstammend vor allen Zeiten.
Gott von Gott, Licht vom Licht,
wahrer Gott vom wahren Gott,
gezeugt, nicht erschaffen
gleichen Wesens mit dem Vater
durch den alles erschaffen ist.
Der wegen uns Menschen und um
unseres Heils willen niederstieg vom
Himmel. Und empfangen wurde vom
Heiligen Geist, geboren von der
Jungfrau Maria, und Mensch ward.
Gekreuzigt wurde er sogar für uns,
unter Pontius Pilatus ist er gestorben
und begraben worden.
Und ist auferstanden am dritten Tage,
gemäß der Schrift.
Er ist aufgefahren in den Himmel
und sitzt zur Rechten des Vaters,
er wird wiederkommen mit Herrlichkeit,
zu richten über Lebende und Tote
dessen Reich ohne Ende sein wird.

Credo in spiritum sanctum,
Dominum, et vivificantem,
qui ex Patre Filioque procedit,
qui cum Patre et Filio
simul adoratur et conglorificatur,
qui locutus est per prophetas.
Et in unam sanctam catholicam
et apostolicam ecclesiam.
Confiteor unum baptisma
in remissionem peccatorum.
Et expecto resurrectionem mortuorum
Et vitam venturi saeculi.
Amen

SANCTUS

Sanctus, sanctus, sanctus
Dominus Deus Sabaoth.
Pleni sunt coeli et terra
gloria tua.
Hosanna in excelsis.

BENEDICTUS

Benedictus, qui venit in nomine
Domini.
Hosanna in excelsis.

AGNUS DEI

Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi,
miserere nobis.
Agnus Dei, qui tollis peccata
mundi,
Dona nobis pacem.

Ich glaube an den Heiligen Geist,
den Herrn und Lebensspender, der
vom Vater und vom Sohne ausgeht,
der mit dem Vater und dem Sohne
zugleich angebetet und verherrlicht
wird, der gesprochen hat durch die
Propheten. Ich glaube an die eine,
heilige, katholische und apostolische
Kirche. Ich bekenne eine Taufe
zur Vergebung der Sünden,
Und [ich] erwarte die Auferstehung
der Toten. Und ein ewiges Leben.
Amen.

SANCTUS

Heilig, heilig, heilig
Ist der Herr Gott Zebaoth.
Himmel und Erde sind erfüllt von
deiner Herrlichkeit.
Hosanna in der Höhe.

BENEDICTUS

Gelobt sei der da kommt
im Namen des Herrn.
Hosanna in der Höhe.

AGNUS DEI

Lamm Gottes, der du trägst die
Sünden der Welt,
erbarme dich unser.
Lamm Gottes, der du trägst die
Sünden der Welt.
Gib uns Frieden!

-- PAUSE --

-- PAUSE --

LUIS BACALOV (1933-2017)

MISA TANGO

KYRIE

Señor, ten piedad de nosotros.

GLORIA

Gloria a Dios en las alturas
y a los hombres en la tierra paz!
Te alabamos, te bendecimos,
Señor, Dios Rey celestial.

CREDO

Creo en un único Dio,
todo poderoso,
Creador del cielo y de la tierra.
Amen.

SANCTUS

Santo, santo, santo,
Señor Dios del universo.
Llenos están los cielos y la tierra
de tu gloria.

AGNUS DEI

Cordero de Dios,
que quitas los pecados del mundo,
ah! ten piedad de nosotros,
da nos la paz.

KYRIE

Herr, erbarme dich unser.

GLORIA

Ehre sei Gott in der Höhe und
Friede den Menschen auf Erden!
Wir loben dich, wir preisen dich,
Herr und Gott, König des Himmels

CREDO

Ich glaube an den einen Gott, den
Allmächtigen, Schöpfer des
Himmels und der Erde.
Amen.

SANCTUS

Heilig, heilig, heilig
Gott, Herr aller Mächte und
Gewalten. Erfüllt sind Himmel und
Erde von deiner Herrlichkeit.

AGNUS DEI

Lamm Gottes,
du nimmst hinweg die Sünden der
der Welt, ah! Erbarme dich unser,
gib uns Frieden!

NINON DANN MEZZOSOPRAN



Ninon Dann ist im Süden Frankreichs geboren. Erzogen im Spannungsfeld zweier Extreme, nämlich einer bürgerlichen Mutter und eines anarchistischen Vaters, hatte sie schon früh Begegnungen mit den Künsten, insbesondere mit der Musik. Diese Eindrücke und Erfahrungen spiegeln sich in ihrer künstlerischen Ausstrahlungskraft wider.

Ihre akademische Ausbildung hat sie am Conservatoire in Montpellier für Gesang, Klavier und zeitgenössischen Tanz absolviert. Zunächst ließ sich ihre Stimme nicht einem bestimmten Fach (Mezzo oder Sopran) zuordnen. An der Oper in Lüttich wurde sie als Cover der 2016 verstorbenen Sopranistin Daniela Dessi für die Rollen der Desdemona in Verdis Oper Othello und Leonora sowie seiner Oper Der Troubadour besetzt. In Triest sang sie in Rossinis Oper Aschenputtel die Rolle der Tisbe.

Erst kürzlich hat sie sich, beraten von der amerikanischen Opernsängerin Janet Williams, für den dramatischen Mezzo entschieden. Ihre Stimme, trotz des dunklen Timbres, befähigt sie schnelle Koloraturen und sogar das Alt-Repertoire von Händel zu singen. Neben ihren großen musikalischen Qualitäten werden ihr ebensolche im Theaterfach zugeschrieben. Ihr stetes Verlangen grenzüberschreitend und experimentell zu arbeiten, macht sie zu einer erfinderischen und Begeisterung auslösenden Künstlerin.

DANIEL WENDLER BARITON



Daniel ist ein in Berlin ansässiger, freiberuflich arbeitender, darstellender Künstler mit wolgadeutschen Wurzeln, geboren und aufgewachsen in Crespo, Entre Ríos, Argentinien.

Nach seinem Studium in Buenos Aires erwarb er Abschlüsse in Schauspiel, zeitgenössischem Tanz und klassischer Musik der UNA (Staatliche Universität der Künste), des Theaters San Martin sowie des Konservatoriums für Musik "Manuel de Falla" und nahm Privatunterricht bei dem weltberühmten Bariton Victor Torres.

Daniels künstlerischer Hintergrund ist vielfältig und erstreckt sich von Oper, klassischem Theater, zeitgenössischem Tanz, Barockmusik, klassischer Gitarre und populärer Musik bis hin zu Erfahrungen als Stimmtrainer. Derzeit konzentriert er sich darauf, eigene Methoden und Produktionen zu erarbeiten, die Lied und Barock Repertoire, zeitgenössischen Tanz und Performance kombinieren, um Brücken zwischen lateinamerikanischen und europäischen Ausdrucksformen zu bauen.

MARTÍN PALMERI

KLAVIER



Martin Palmeri (*1965 in Buenos Aires) studierte Komposition, Chor- und Orchesterleitung, Gesang und Klavier. Neben seiner Tätigkeit als Leiter verschiedener Chöre und Orchester komponierte Palmeri zwei Opern, ein Cellokonzert, ein Konzert für Bandoneon und verschiedene Kammermusikwerke.

Die „Misa a Buenos Aires“ wurde 1996 erstmals aufgeführt und gehört seither zum Repertoire vieler Chöre in der ganzen Welt. Für sein Cellokonzert erhielt er 2003 den 1. Preis eines Kompositionswettbewerbs. Palmeri erhielt den ersten Preis für ein Chor-Arrangement vom argentinischen Chorverband AAMCANT im Jahr 2011. Die Universität von Rosario zeichnete ihn 2010 mit dem ersten Preis für „National Choral Arrangements“ aus.

OMAR MASSA

BANDONEON

Rechte Foto: Michael Reinicke



Der Komponist und Bandoneonspieler Omar Massa wurde 1981 in Buenos Aires geboren und lebt seit 2019 in Berlin. Er gilt weltweit als einer der wichtigsten Protagonisten des Tango Nuevo, was auch dadurch unterstrichen wird, dass er bis heute der einzige Musiker ist, dem es die Familie von Astor Piazzolla gestattet hat, das Bandoneon des Altmeisters 25 Jahre nach dessen Tod zu spielen.

Massa hat an zahlreichen Projekten mit international renommierten Künstlern mitgewirkt, darunter Plácido Domingo, Jonas Kaufmann, Daniel Hope, Paquito D'Rivera, Alondra de La Parra, Guy Braunstein, Fatma Said, Pablo Fernandez, Bruno Delepelaire, Alexis Cardenas, Ute Lemper und Sarah McKenzie. Hervorzuheben u.a. seine solistischen Debüts in 2023 mit dem Gürzenich Orchester Köln in der Kölner Philharmonie, mit Musikern und dem Chor der Essener Philharmonie im RWV Pavillon in Essen, seine Zusammenarbeit mit dem Geiger Daniel Hope im Rahmen der Aufnahmen zu dessen Album „Dance! (Deutsche Grammophon) in 2024, sowie Aufnahmen mit dem Tenor Jonas Kaufmann für dessen in 2023 bei Sony Classical erschienene CD „The Sound of Movies“.

In 2023 wurde Omar Massa zudem mit dem Bandoneon-Preis der Stadt Krefeld, Deutschland, ausgezeichnet (die Stadt, in der das Bandoneon von Heinrich Band entwickelt wurde). Mit seinen Konzerten trat der Künstler solistisch wie auch kammermusikalisch in weiteren bedeutenden Konzertsälen auf, darunter das Lincoln Center for the Performing Arts (New York), das Het Concertgebouw Amsterdam, die National Concert Hall Dublin (Irland), das Colon Theatre (Buenos Aires, Argentinien), das Berliner Konzerthaus, der Palast der Schönen Künste (Mexiko), das George Enescu Festival (Bukarest, Rumänien) und die Berliner Philharmonie. Als Komponist widmet sich Massa der Aufgabe, das Erbe des Tango Nuevo in das 21. Jahrhundert zu tragen, und komponierte zahlreiche Auftragswerke für Bandoneon und Orchester und kammermusikalische Besetzungen.

BERLINER SYMPHONIKER

Seit über fünf Jahrzehnten sind die Berliner Symphoniker ein fester Bestandteil des Berliner Musik- und Kulturlebens und bereichern die deutsche Orchesterlandschaft. Nach dem Mauerbau 1961 nahmen das »Berliner Symphonische Orchester« und das »Deutsche Symphonieorchester« – beide im Westteil der Stadt gelegen – jene Musikerinnen und Musiker auf, die im Westen wohnten und nun von ihren bisherigen Arbeitsorten im Ostteil Berlins abgeschnitten waren. 1966 schlossen sich diese beiden Orchester zusammen und begannen unter dem neuen Namen »Symphonisches Orchester Berlin« mit ihrem ersten Chefdirigenten Carl August Bunte die Konzerttätigkeit. Nach dem Mauerfall und der Wiedervereinigung beider Stadthälften erfolgte schließlich die Umbenennung in »Berliner Symphoniker«.

Neben den in der Berliner Philharmonie stattfindenden, beliebten und lange etablierten Sinfoniekonzerten treten die Berliner Symphoniker in ganz Berlin und Umgebung auf: Sie sind regelmäßig zu Gast u. a. im Konzerthaus Berlin, der Universität der Künste, im Berliner Dom, der Kulturbrauerei und dem Kloster Chorin. Mit Gastspielen in Europa und regelmäßigen Tourneen nach Nord- und Südamerika, Afrika und Asien sowie ihren Auftritten bei internationalen Festspielen (u. a. in Frankreich, Italien, Österreich, Spanien, Israel) präsentieren sich die Berliner Symphoniker weltweit erfolgreich und verstehen sich als Kulturbotschafter Berlins in der ganzen Welt. Das Repertoire der Berliner Symphoniker umfasst neben dem klassischen, weitgefächerten und populären Konzertangebot auch besondere Raritäten – unbekannte und in Vergessenheit geratene Werke sowie zeitgenössische Kompositionen und Crossover-Projekte.

Die Musikvermittlung als besonderer Schwerpunkt bildete schon immer ein Markenzeichen des Orchesters. So waren es die Berliner Symphoniker, die als erstes Orchester in Berlin mit Schulkonzerten und Kinder- und Familienkonzerten ein musikpädagogisches Profil entwickelten und die Nachwuchsarbeit nachhaltig etablierten und förderten. Zahlreiche CD-Einspielungen und Fernsehaufzeichnungen runden die facettenreiche Arbeit der Berliner Symphoniker ab.

Rechte Foto: Antonia Richter



VOLKER HEDTFELD

DIRIGENT



Wenn der Funke überspringt, ist Volker Hedtfeld in seinem Element. „Es ist großartig zu spüren, dass da etwas passiert zwischen dem Chor und einem selbst“, sagt der gebürtige Dortmunder. Denn er weiß: Ein Funke zwischen Chor und Dirigent springt auch auf die Zuhörer über, reißt sie mit, löst Emotionen aus. Seine Leidenschaft für die Musik ist dabei fast so alt wie er selbst. Noch als Kind lernt er nicht nur Klavier spielen, sondern auch Orgel, Geige und Bratsche. Später studiert er an der Musikhochschule in Köln zunächst Schulmusik.

Aber es ist vor allem die Arbeit mit Stimmen, die ihn immer wieder begeistert. Ende der 90er-Jahre gründet er sein erstes Vokalensemble: Mit Opus 99 gibt er Konzerte im Ruhrgebiet und im Rheinland, bevor es ihn kurz darauf nach Berlin verschlägt, an die Universität der Künste (UdK). Zunächst zum Orchester-Dirigierstudium bei Lutz Köhler.

Später ergänzt er an der UdK seine Ausbildung am Ökumenischen Institut für Kirchenmusik und studiert Chordirigieren bei Jörg-Peter Weigle an der Berliner Hochschule für Musik Hanns Eisler. Seine künstlerische Arbeit bestimmen in Berlin zunächst zwei Chöre: Zum einen gründet er mit Sängerinnen und Sängern aus ganz Deutschland den Kammerchor OPUS VOCALE, zum anderen übernimmt er in Berlin-Moabit die Cantorei der Reformationskirche.

Mit OPUS VOCALE widmet sich Volker Hedtfeld überwiegend Acapella-Werken: von der polyphonen Chormusik der Renaissance über die Romantik bis hin zur Musik des 21. Jahrhunderts. Mit der Kantorei führt er unter anderem Bachs Johannespassion, Mendelssohns Elias, Rossinis Petite Messe Solenne und Orffs Carmina Burana auf. Und er erlebt mit dem Chor stürmische Zeiten: Die Reformationskirche ist von der Schließung bedroht - aber als Mitinitiator der Langen Nacht der Chöre trägt er mit der Kantorei dazu bei, dass die Kirche als Konzert- und Begegnungsstätte erhalten bleibt.

2007 beginnt für Volker Hedtfeld ein neues musikalisches Kapitel: Im September wird er Dirigent und künstlerischer Leiter des renommierten Berliner Karl-Forster-Chores. Eine spannende Aufgabe, wie er sagt, auch, „weil sich das Chorklangideal in den vergangenen Jahrzehnten massiv verändert hat“. Von einem Chor werde heute eine höhere Klangreinheit und Transparenz erwartet als noch vor 20 Jahren - eine Entwicklung, die bei den Profichören ihren Anfang nahm und seit einigen Jahren auch die Laienchöre erreicht hat.

„Entscheidend ist, dass ich immer den Chorklang auf ein Stück ausrichte und nicht ein Stück auf den Chorklang“, beschreibt Volker Hedtfeld seinen künstlerischen Ansatz. Oder anders gesagt: „Wenn wir Bach singen, klingt Bach nicht wie der Karl-Forster-Chor, sondern der Karl-Forster-Chor wie Bach.“

Mit diesem Anspruch widmet sich Volker Hedtfeld seit einigen Jahren auch der Instrumentalmusik: Komponist und Werk bestimmen den Klang - wie für den Chor gilt dies auch für das ensemble callinus, das er 2009 gemeinsam mit der Barockgeigerin Monique Steffen gründet und das sich auf die historische Aufführungspraxis Alter Musik spezialisiert hat. Zusammen mit dem Flötisten und Komponisten Aaron Dan rief er 2019 mit dem ensemble polisono berlin ein Kammerensemble ins Leben, das sich der Entdeckung und Förderung zeitgenössischer Kompositionen widmet.

Seit 2021 hat Volker Hedtfeld die Leitung des Deutsch-Französischen Chores übernommen und ist seit kurzem künstlerischer Leiter des Carl-von-Ossietzky-Chores.

TOBIAS WALENCIAK

EINSTUDIERUNG BANCANTA CHOR

Als Chordirigent arbeitet Tobias Walenciak in Berlin mit dem Kammerchor Vocantare sowie dem gemischten Chor bancanta. Seit Wintersemester 2022 leitet er als Gastprofessor den Studiengang Chordirigieren an der HfM Hanns Eisler.

An der Berliner Philharmonie wirkte er viele Jahre mit Simon Halsey im Rahmen der großen Chorprojekte und war Dirigent im Kinderchorprogramm der Vokalhelden. In verschiedenen Projektgruppen des Chorverbandes Berlin engagiert er sich für das Berliner Chorleben. Konzertreisen und Projekte führten ihn nach Frankreich, Dänemark, China, Weißrussland, Litauen und Lettland.

Tobias Walenciak wirkte u.a. für die Salzburger Festspiele, die Berliner Philharmonie, die Staatsoper zu Berlin, die Kammeroper Rheinsberg und arbeitete mit Dirigenten wie Sir Simon Rattle, Ivan Fischer, Jonathan Nott, Hans Graf und Howard Griffiths zusammen. Für Ur- und Erstaufführungen ihrer Werke kooperierte er mit Komponisten wie Charlotte Seither, Frank Schwemmer, David Lang, Jonathan Dove und Justin Lépany. Als Dirigent und Einstudierer verbindet ihn seine Arbeit mit dem Rundfunkchor Berlin, dem Vocalconsort Berlin, der Vokalakademie Berlin, dem Philharmonischen Chor Berlin, Consortium Vocale Berlin und dem Kammerchor der Künste (UdK).



KARL-FORSTER-CHOR BERLIN

Der Karl-Forster-Chor besteht aus ca. 60 Sängerinnen und Sängern, die sich der klassischen Musik aus verschiedenen Jahrhunderten verschrieben haben. Der Konzertchor führt regelmäßig die großen Werke der Chormusik in der Philharmonie und im Konzerthaus Berlin auf und arbeitet mit professionellen Solisten und Orchestern zusammen. Neben dem traditionellen Repertoire widmet sich der Chor auch Kompositionen, die weniger bekannt oder gänzlich in Vergessenheit geraten sind und begeistert sich für interdisziplinäre Projekte, die den gewöhnlichen Rahmen eines reinen Chorkonzertes sprengen.

Die Gestaltung der Klangfarbe und das Streben nach Präzision sind wesentliche Merkmale der Chorarbeit, die jedes Konzert zu einem besonderen Hörerlebnis werden lassen. Federführend dabei ist die künstlerische Leitung des Chor- und Orchesterdirigenten Volker Hedtfeld, dem es immer wieder gelingt, den Funken zwischen Chor und Publikum zu entfachen und der den Karl-Forster-Chor zu einem unverwechselbaren Klangkörper in der Berliner Chorszene gemacht hat.

Gegründet wurde der Karl-Forster-Chor Berlin am 1. Oktober 1998 von Sängerinnen und Sängern des Chores der St. Hedwigs-Kathedrale nach dessen ehemaligem Domkapellmeister Dr. Karl Forster der Chor benannt wurde. Gastverpflichtungen führten den Chor mehrfach zum Choriner Sommer, zur Potsdamer Schössernacht oder auch zur Kammeroper Rheinsberg. Zahlreiche Engagements mit Schwerpunkt weltlicher Musik, wie Herr-der-Ringe-Symphonie (Shore), Carmina Burana (Orff) oder außergewöhnliche Projekte, wie ‚Die Zauberflöte in der U-Bahn‘ zeigen die Vielseitigkeit des Chores.

- KORREPETITION: PHILIP LAWTON & HEIKO HOLTMEIER



BANCANTA

bancanta ist ein gemischter Chor mit großer Experimentierfreude und Entdeckerlust. Gegründet 2015 gab bancanta im Frühjahr 2016 sein Konzertdebüt. Es folgten zahlreiche eigene Konzerte sowie Kooperationsprojekte. Im Frühjahr 2017 führte bancanta mit dem Rundfunkchor Berlin und seinem Leiter Gijs Leenaars ein Konzertprogramm unter dem Motto Hand in Hand auf.

Gemeinsame Konzerte mit dem Chor Vokalsystem (Leitung: Johannes Wolff) sowie dem Chor des Worcester Polytechnic Institute aus Massachusetts/USA markierten weitere Höhepunkte. In Zusammenarbeit mit den Komponisten Frank Schwemmer und Justin Lépany führte bancanta Erst- und Uraufführungen auf. Im Januar 2019 brachte der Chor mit der Regisseurin Dorothea Lübke erstmals ein inszeniertes Konzert auf die Bühne. Im November des gleichen Jahres folgte eine Aufführung des Requiems von Wolfgang Amadeus Mozart. In einer Inszenierung des Künstlerduos Federico & Wenzel Vöcks brachte bancanta gemeinsam mit dem mexikanischen Kulturverein Calaca Faurés Totenmesse in einen spannungsreichen Dialog mit Riten des mexikanischen Totenfestes. Mit der Urban Dance-Schule Samuel's Crew zeigte bancanta eine vertanzte Version der Misatango von Martin Palmeri voller Lebensfreude. In einer Wiederaufnahme wird die Tangomesse heute gemeinsam mit der Karl-Forster-Chor aufgeführt.

Im Januar feierte der Chor mit einem Chorkonzert Tageslicht und Schatten der Nacht und Orgelimprovisation von Marco Heise die Aussicht auf die Rückkehr des Lichts.

- KORREPETITION: OLIVER WUNDERLICH





KONZERTVORSCHAU



REQUIEM

W. A. MOZART

SONNTAG | 3. NOVEMBER 2024 | 15:30 UHR

KAMMERMUSIKSAAL PHILHARMONIE

MESSE H-MOLL

J.S. BACH

SAMSTAG | 30. NOVEMBER 2024 | 20:00 UHR

KAMMERMUSIKSAAL PHILHARMONIE

DICHTERTRÄUME

BERÜHMTE LYRIK IN DEN VERTONUNGEN VON
MENDELSSOHN, BRAHMS, GOETZ, BLECH

SONNTAG | 15. JUNI 2025 | 20 UHR

KONZERTHAUS AM GENDARMENMARKT

TENÖRE UND BÄSSE WILLKOMMEN

Wenn Sie Ihre Chorerfahrung für Konzerte auf hohem Niveau einsetzen wollen und neue Impulse nicht scheuen, dann sind Sie beim Karl-Forster-Chor genau richtig.

Besuchen Sie unsere Proben:
montags und dienstags 18:30 - 21:00 Uhr

Melden Sie sich vorher bitte per E-Mail an:

kontakt@karl-forster-chor.de

oder telefonisch bei Sabine Ubags unter

0157 78829630



|
KARL-FORSTER-CHOR

B E R L I N
|

www.karl-forster-chor.de

